

Sindlinger Probleme vor Ort im Gespräch

Der hohe Anteil gewerblicher Arbeitnehmer an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil Sindlingen (54,7 Prozent) dokumentiert dessen günstige Erwerbslage vor den Toren der Hoechst AG. Doch jene enge Nachbarschaft zu dem Chemiekonzern schafft auch massive Verkehrs- und Umweltprobleme. Schon viele Male heftig diskutiert, sollen sie bei der 99. Bürgerversammlung des Frankfurter Magistrats vor Ort zu Sprache kommen. Termin: Dienstag, 3. Juni, 20 Uhr im Bürgerhaus Sindlingen. Als Diskussionsteilnehmer haben sich neben OB Arndt mehrere Dezernenten angesagt, so Stadtrat Peter Rehr (Schule und Sport), Hans-Erhart Haverkamp (Planungsdezernat), Tiefbaudezernent Hans-Joachim Krull sowie Bürgermeister Sölich.

Als vorrangige Maßnahmen werden in Sindlingen Ampelregelungen an der Verkehrskreiseln „Neue Farbenstraße“ und am „Dalles“ gefordert. Denn beide Kreisel sind dem starken Verkehr vom Farbwerkstor Ost, verstärkt durch die neue Mainbrücke der Hoechst AG, nicht gewachsen.

Schon seit 12 Monaten fix und fertig geplant und finanziell abgesichert ist das Unterführungsprojekt an den Sindlinger Bahnschranken. Grunderwerbs-schwierigkeiten haben den Baubeginn jedoch bis heute verhindert.

Ebenfalls durch Grunderwerbsprobleme blockiert wird der bereits vom Land Hessen genehmigte Bau einer Sekundarstufe I in Sindlingen-Nord. Zu diesem Projekt gehört eine Turnhalle mit internationalen Maßen, die von allen Sportvereinen gefordert wird. Weitere Sindlinger Probleme: Drohende Lärmbelästigung durch die an Sindlingen-Süd vorbeiführende Trasse der Südumgehung Höchst, und in Sindlingen-Süd und -Mitte gibt es keinen einzigen attraktiven Spielplatz. cs